

Hinweise auf Bücher zum Thema „Moor und Torf“

Remarks upon some books on the theme „Peat and peatlands“

Im Jahr 2018 sind erneut bemerkenswerte Fachbücher herausgekommen, die der Schriftleitung bekannt geworden und von Verlagen oder von Fachkollegen zur Besprechung zugänglich gemacht worden sind. Sie werden hier von verschiedenen Rezensenten vorgestellt.

BORKOWSKI, M.A. & GÜNTHER, J. (2018) (Hrsg. Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn): Patent! – Bedeutende Pioniere im Großherzogtum Oldenburg. Die Bedeutung der Familie STRENGE aus Elisabethfehn für die Entwicklung der industriellen Brenntorfgewinnung in Europa. – 177 S., zahlreiche Abb., Tab. und technische Zeichnungen. ISBN 978-3-00-058985-0. 30,00 €

Neben der privaten Nutzung als Brennmaterial gewann Brenntorf ab etwa 1850 immer mehr an Bedeutung als Energiequelle für Industrie und Verkehr. Im Raum Oldenburg waren Hauptabnehmer vor allem Ziegeleien, die Oldenburgische Eisenbahn, die Torfkoksfabrik in Elisabethfehn und ab 1909 das Elektrizitätskraftwerk Wiesmoor, das bis 1964 in Betrieb war. Um den stetig wachsenden Bedarf an Brenntorf sicherzustellen, in Spitzenzeiten bis zu 2,6 Mio. t (entsprechend ca. 20 Mio. m³ Rohtorf pro Jahr), mussten entsprechende Abbaugeräte konstruiert und beständig weiterentwickelt werden, eine Aufgabe, die der Lebensinhalt der Familie Strengre werden sollte.

Begonnen hat die Tradition mit Oltmann Wurf Strengre (1841-1911), fortgeführt von seinen Söhnen Wübbo Klaas und Gebhard. Besonders Gebhard entwickelte zahlreiche Torfbagger, die u.a. nach Irland, Skandinavien, Kanada, die Niederlande und nach Russland exportiert wurden, für die er auch zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhielt. Neben der umfangreichen Beschreibung der stetig verbesserten Abbaugeräte geben die Autoren auch interessante Einblicke in das Privatleben der Familie, die das Buch auch für technisch nicht so bewanderte Leser interessant macht. So wird u.a. berichtet, dass Gebhard Strengre bei der Montage seiner Bagger in Russland vom Ausbruch des Ersten Weltkrieges überrascht und interniert wurde und erst 1917 wieder nach Deutschland fliehen konnte. Nach einem kurzen Wiederaufleben des Brenntorfabbaus nach dem Zweiten Weltkrieg wird Brenntorf heute nur noch von einigen Kaminbesitzern und einer Ziegelei im Landkreis Wittmund verwendet.

Den Autoren ist es in hervorragender Weise gelungen, die Geschichte der Brenntorfgewinnung und die Pionierarbeit der Familie Strengre auf diesem Gebiet darzustellen. Das Buch enthält zahlreiche historische Fotos, Lagepläne und technische Zeichnungen der einzelnen Bagger, die so der Nachwelt erhalten bleiben und nicht in Vergessenheit geraten werden. Es ist als Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn vom 5. April 2018 bis 30. Juni 2019 erschienen.

PETER STEFFENS

TANNEBERGER, F. & KUBACKA, J. (Hrsg.) (2018): The Aquatic Warbler Conservation Handbook. – Landesamt für Umwelt, Potsdam. 2018. Hardcover, 27x21 cm, 260 p, zahlreiche Fotos, Abbildungen und Tabellen. ISBN 978-3-00-059256-0. Kostenlos erhältlich: Landesamt für Umwelt, Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde. Herunterladbar: www.lifeschreiadler.de

Für Moorkenner nichts Neues: Der Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*) ist der Charaktervogel der Niedermoore. Deswegen ist er Europas seltenster Singvogel - und eine traurige Berühmtheit. Fast alle unsere Moore sind längst entwässert und Agrarland oder Forst geworden. Deshalb beträgt die von der Art besiedelte Gesamtfläche aktuell nur noch 382 km². Das ist dramatisch wenig. Ein Blick in die Vergangenheit: Was heute weniger als das Areal mancher Großstadt ausmacht, war einst Bestandteil der weiten, landschaftsprägenden Moore Europas, die eine Gesamtgröße von bis zu 650.000 km² hatten. Noch im 20. Jahrhundert reichte das Verbreitungsgebiet dieses Rohrsängers von den Niederlanden im Westen bis nach Russland im Osten. Allein zwischen 1950 und 1980 ist die Population um 95% zurückgegangen. Setzte man den Referenzpunkt gar auf 1850, dann betrüge der Rückgang mehr als 99%! Inzwischen brütet die Art nur noch in 4 Ländern: Weißrussland, Ukraine, Polen und Litauen. Als wäre das nicht schon brisant genug, wandert dieser kleine, fragile Zugvogel nach der Brutzeit auch noch in die Feuchtgebiete der Sahel-Region; ein Widerspruch in sich. Seine Probleme erinnern an eine Kerze, die von beiden Enden her brennt. „Vulnerable at a global scale“ heißt es deshalb in der Roten Liste der IUCN. Wenn nicht bald substantielle Schutzmaßnahmen greifen, droht die Art auszusterben. Inzwischen gibt es zwanzigmal mehr Elefanten als Seggenrohrsänger auf der Welt.

Dieser Hintergrund veranlasste 1998 die Gründung des Aquatic Warbler Conservation Teams (AWCT). Ziel ist der wirkungsvolle Schutz dieser Art. Doch nicht nur der Seggenrohrsänger, sondern das gesamte Ökosystem der mesotrophen Niedermoore mit seinem Reichtum an Biodiversität profitiert davon. Die Art ist also das Aushängeschild seines gesamten Lebensraumes und hat die Funktion einer „umbrella species“. Die erfolgreiche Forschungs- und Naturschutzarbeit des AWCT ist längst Vorbild für andere Schutzprojekte. Das nun vorliegende Aquatic Warbler Conservation Handbook (AWCH) stellt eine Art Bilanz dieser Arbeit dar: Ein aktueller Überblick über Biologie, Ökologie und Schutz dieses Habitatspezialisten und seines Lebensraumes. An dem Gemeinschaftsprojekt sind 48 Autoren aus 13 Ländern beteiligt, angeführt von Franziska Tanneberger und Justyna Kubacka. Die beiden sind nicht nur Herausgeber, sondern haben selbst wichtige Beiträge geschrieben.

Der Aufbau des Buches orientiert sich am Species Action Plan der Art: Aktuelle Situation und Wissensstand, Festlegung von Zielen, Handlungsanweisungen. Am umfangreichsten ist Kapitel 2 (Ökologie), das einen hervorragenden Überblick über die Biologie der Art bietet und dabei alle Aspekte des Jahreszyklus berücksichtigt. Kapitel 3 beschäftigt sich mit Habitatverlust und -zerstörung, Kapitel 4 mit Habitatrestaurierung und -management. Es folgen Ausblicke in die Zukunft von Forschung und Kommunikation sowie ein langes Literaturverzeichnis. Zahllose Fotos, Karten und Grafiken illustrieren und ergänzen die Textkapitel. Auch optisch ein attraktives Buch. Mit seinen vielen Fakten und Schlußfolgerungen ist dieses Werk die wichtigste und aktuellste Informationsquelle über den Seggenrohrsänger.

Einige Beispiele: Erst die Eingriffe in den Wasseraushalt der eigentlich sehr stabilen Niedermoorsysteme führen zu Eutrophierung und Verbuschung. Das Aufkommen von immer mehr Gebüsch macht die Flächen innerhalb weniger Jahre für Seggenrohrsänger untauglich. Die daraus resultierende Fragmentierung mündet in einen Circulus vitiosus. Kein Wunder, das sich inzwischen 75% der Gesamtpopulation (entsprechend etwa 10000 singenden Männchen) in nur vier Kerngebieten konzentrieren (Zvaniec und Sporava in Weißrussland; Oberlauf des Pripyat in der Ukraine; Biebrza in Polen). Selbst strenger Flächenschutz der Brutgebiete reicht da nicht. Sie sind zu sehr anthropogen beeinflusst und zu klein, um Eutrophierung aufzuhalten. Wenn früher extensive, kleinteilige Wiesenmahd die intakten Moore offen

hielt, so sind heute Habitatrestaurierung mittels Wiedervernässung und planvolle Mahd nötig, manchmal auch Feuer oder Beweidung. Doch Vorsicht, die komplexen Niedermoorsysteme sind sehr störanfällig.

Inzwischen werden in den Kerngebieten in Polen, Weißrussland und Ukraine Tausende von Hektar aktiv „gemanagt“. Das Mahdregime mit umgebauten Pistenfahrzeugen und mit leichten Handmähmaschinen erfolgt mosaikartig im mehrjährigen Turnus. Die Biomasse wird zu Pellets verarbeitet und könnte ein Wirtschaftsfaktor werden. Sorgfältiges Populationsmonitoring und brutbiologische Untersuchungen zeigen, dass auf diese Weise Populationen zumindest stabil bleiben können, ja teilweise zunehmen. Während dies für die Kernpopulationen gilt, sind periphere (Sub)populationen, wie z.B. die „Pommersche“ in Westpolen/Ostdeutschland, stark geschrumpft - trotz aller Schutzbemühungen. Das Buch zeigt aber auch, wie die kleine Population an der litauischen Küste seit einigen Jahren wieder anwächst.

Gleichermaßen bedeutsam ist der Schutz der Durchzugshabitate in Westeuropa und im nördlichen Afrika sowie der Überwinterungsgebiete im Sahel. Auch hier müssen Feuchtgebiete erhalten bzw. neu geschaffen werden. Es ist anzunehmen, dass im riesigen Binnendelta des Niger (bis 35,000 km²) beträchtliche Zahlen an Seggenrohrsängern überwintern. Durch Dammbau und Meliorationspläne steht allerdings zu befürchten, dass bald große Teile davon trockenfallen.

Vor solch dramatischem Hintergrund sind inzwischen acht große LIFE-Projekte dem Schutz des Seggenrohrsängers und seiner Lebensgemeinschaft gewidmet worden. Doch um die Art von der Kategorie „vulnerable“ in die Kategorie „near threatened“ (mit einem area of occupancy von über 1500 km²) herunterzustufen, bedarf es gewaltiger Anstrengungen. Fortschritte sind da nur möglich, wenn der doppelte Nutzen von Moorschutz und Vogelschutz erkannt wird und die ländliche Bevölkerung mitzieht. Die Menschen vor Ort zu motivieren, ist vielleicht die wichtigste Aufgabe: Ohne Kommunikation kann Naturschutz in solchen Dimensionen nicht gelingen.

Das Seggenrohrsänger-Handbuch bietet einen Blick über den Tellerrand. Man begreift, wie sehr das Schicksal dieses kleinen Vogels Europa und Afrika verbindet, die Polesie-Moore mit dem Sahel, wie CO₂-Problematik, Moorschutz, Klimawandel, Wüstenbildung und zunehmender Wasserbedarf im Sahel, ja die ökonomische Unwucht zwischen Nord und Süd, wie alles miteinander zusammenhängt: Sozusagen globale Umbrüche und Herausforderungen auf den Punkt gebracht am Beispiel eines kleinen Vogels (M. Flade, Vorwort). Trotz vieler Erfolge, zu denen man dem AWCT und den beiden Herausgeberinnen des AWCH nur gratulieren kann, bleiben leider die Sorgen.

KARL SCHULZE-HAGEN und BERND LEISLER

